

Insel Echo

Pacific Mission Aviation

Nr.173 3 / 2016



Geschäftsstelle Deutschland:

PMA Deutschland
Im Denzentral 2, D-76703 Kraichtal (Uö.)
Tel. (+49) (0) 7251-69979
Fax (+49) (0) 7251-69970
email: info@pmadeutschland.de
Internet: www.pmadeutschland.de

Spendenkonto Deutschland:

Evangelische Bank eG, Kassel
506940 (BLZ 52060410)
IBAN DE37 5206 0410 0000 5069 40
BIC GENODEF1EK1

Geschäftsstelle Schweiz:

PMA Switzerland, Moosweg 4
CH-3532 Zäziwil
Tel: (+41) (0)31711 2563
email: pmaswitzerland@bluewin.ch
Internet: www.pmaswitzerland.ch

Spendenkonto Schweiz:

PMA Switzerland, 4416 Bubendorf
PC-Konto 40-705492-5
IBAN CH43 0900 0000 4070 5492 5
BIC POFICHBEXXX

Herausgeber:

PMA Deutschland e. V., Kraichtal
Mitglied des Diakonischen Werkes,
der Arbeitsgemeinschaft
Evangelikaler Missionen (AEM)
und der Württembergischen
Arbeitsgemeinschaft für
Weltmission (WAW)

Erscheinungsweise:

Wird im Inland vierteljährlich als
Postvertriebsstück zugestellt
Für den Inhalt verantwortlich:
Michael Lange, Kraichtal
Redaktionelle Mitarbeit: Sabine
Musselwhite, Samuel Lange

Bildnachweis: Missionsflugdienst

Der Missionsflugdienst, Leitung
Missionar Norbert Kalau, arbeitet in
Mikronesien und auf den Philippinen
unter der Bezeichnung
„Pacific Mission Aviation (PMA)“
Druck: thema druck, Kraichtal

Die Themen dieser Ausgabe

⇒ Seite 3

Liebe Missionsfreunde

von Michael Lange, Kraichtal

⇒ Seite 4

25jähriges Jubiläum als Geschäftsführer

ein bunter Blumenstrauß aus Grüßen

⇒ Seite 6

Gottes Ruf

von Stefan Meier, PMA Pohnpei, Kurzzeitmissionar

⇒ Seite 8

Ein erneuter Besuch bei meiner PMA Familie

von Sebi Urschitz, PMA Kurzzeitmissionar

⇒ Seite 10

Wieder zurück!

von Rebekkah und Stéphane Christen, Kurzeiteinsatz
PMA Yap

⇒ Seite 12

Schnelle Hilfe nur durch die Luft möglich

von Rainer Hechenrieder, Essen-Burgaltendorf

⇒ Seite 14

In Memoriam: Klara Moser

⇒ Seite 15

Kurz und aktuell

⇒ Rückseite

Briefe

von Melinda R. Espinosa, Hauptgeschäftsführerin Guam

Zum Titelbild: Die Kinder der Ferienbibelschule (VBS)
auf Yap bei einem der Spiele; sie waren begeistert bei
der Sache (siehe auch Bericht Seite 8).

Liebe Missionsfreunde,

Freiheit - welch ein Wort - wie viele Vorstellungen und Träume stecken da drin! Geben Sie diesen Begriff mal im Internet ein oder schlagen sie konventionell in einem Wörterbuch oder Lexikon nach, und sie werden erschlagen von einer Menge Seiten mit Ausführungen über die Freiheit. Da besingt jemand die grenzenlose Freiheit über den Wolken; andere setzen ihr Leben ein im Kampf um die Befreiung von einer diktatorischen Macht. Für diejenigen, die früher in der DDR gelebt haben, war der große Traum die Reisefreiheit, ohne Grenzen und Mauern. Gerade kürzlich durften wir wieder den Tag der deutschen Einheit feiern - es gibt diese Grenzen und Mauern nicht mehr und man kann reisen, wohin man will, vorausgesetzt man hat dazu den nötigen Geldbeutel und die nötige Zeit. Wenn ich tun und lassen kann, was ich will, dann bin ich frei - wieder eine andere Meinung zur Freiheit; aber vergessen wird dabei, dass ich damit eventuell die Freiheit meiner Mitmenschen stark beeinträchtige. Es ist nicht annähernd möglich, hier eine Abhandlung darüber zu schreiben.

Der Monatsspruch für den Oktober weist uns in eine ganz andere Richtung. „Wo aber der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit.“ (2. Kor.3,17). Und wo ist der Geist des Herrn? Die Bibel sagt uns, dass der Geist Gottes da ist, wo Menschen ihr Leben im Glauben an Jesus Christus festgemacht haben und diesen Glauben bekennen und leben. Sie sind eine persönliche Beziehung zu Jesus eingegangen, haben ihm ihre Sünden und Unzulänglichkeiten bekannt und haben durch ihn Vergebung erfahren. Ein Neuanfang ist geschehen, möglich durch Gottes Geist; die Bibel nennt das auch eine neue Geburt. Wer schon einmal die Schwere einer Schuld als Lebenslast erfahren hat, kann wohl auch ermessen, welch eine Befreiung es ist, wenn man Vergebung erfährt. Und mit seiner Tat am Kreuz und seiner Auferstehung hat Jesus nicht nur Freiheit von Schuld und Sünde möglich gemacht, sondern auch den Tod überwunden, die größte Begrenzung unseres Lebens. Wo Menschen an Jesus glauben, kommt echte Ewigkeitshoffnung in ihr Leben, begründet durch die Auferstehung des HERRN, die wir an jedem Osterfest besonders feiern. Auch das wirkt der Geist des Herrn!

Viele meinen, wenn man als Christ lebt, würde man total unfrei leben und nur unter Zwängen und Geboten stehen. Der Monatsspruch sagt etwas anderes und ermutigt dazu, es doch zu wagen, sich diesem Herrn anzuvertrauen - das kann man mit einem einfachen Gebet machen. Und dann erlebt man, wie man auf einmal fähig wird, gute Dinge zu denken und zu tun, die man vorher nicht geschafft hat. Und das zieht Kreise und hilft auch anderen, diese Freiheit im Glauben an Jesus Christus anzunehmen. Genau das erleben wir auf unseren Missionsfeldern immer wieder, wie Menschen frei werden durch Jesus von ihren Gebundenheiten und Zwängen und von ihrer Lebensschuld.

Danke, liebe Freunde, dass Sie uns dabei helfen, diese Freiheit in Jesus durch Wort und Tat deutlich zu machen!

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Andreas Lange



25jähriges Jubiläum als Geschäftsführer

25 Jahre als Geschäftsführer von PMA Deutschland gebührt vor allem unserem HERRN Jesus Christus die Er hat manches geschenkt und wachsen lassen in diesen Jahren, über das ich nur staunen kann! Ihm danke ich für alle Kraft und Befähigung bei den vielseitigen Aufgaben, die ich von Herzen gerne übernommen habe. Unser Vorstand bat mich, den ‚bunten Blumenstrauß‘ von Grüßen zu meinem Jubiläum hier abzdrukken, was ich gerne tue. Danke auch für all Ihre Unterstützung und Treue in all den Jahren!

Ihr Michael Lange



Und hier der „Blumenstrauß mit Grüßen“:

Lieber Michael,

...in den Jahren nach 1978 war uns klar, dass wir einen hauptamtlichen Mitarbeiter für die Aufgaben der PMA in Deutschland brauchen. Wir beteten und erkannten, dass für diese Aufgabe Michael Lange in Frage kommt. Welche Freude im damaligen Vorstand, als Du, lieber Michael, Klarheit von Gott zu dieser Aufgabe bekamst. Wir waren damals ein fröhliches, harmonisches Team und ergänzten einander. Das war im September 1991. Am 1. Juli 1993 übernahmst Du auch die gesamten Büroarbeiten der Geschäftsstelle in Lahr. Der Umzug nach Kraichtal fand statt. Rückblickend kann ich sagen: Du hast dich ganz für PMA eingesetzt und eine sehr gute Arbeit geleistet.

Ruth Grünewald

Gründungsmitglied und erste „Geschäftsführerin“ in Teilzeit.

...wir preisen den HERRN für 25 Jahre treuen und hingebenen Dienst für PMA Deutschland. Es ist für mich eine große Freude und Ehre, mit diesen Zeilen meine Anerkennung zum Ausdruck zu bringen, was du für PMA Guam und für PMA Philippinen, Mikronesien und Palau bedeutet hast. Keine Worte können ausdrücken, wie dankbar wir sind für deinen wertvollen Einsatz, der PMA zu dem gemacht hat, was es heute ist.

1 Kor15, 58: „ Darum...nehmt immer zu in dem Werk des Herrn, weil ihr wisst, dass eure Arbeit nicht vergeblich ist im Herrn!“



Melinda R. Espinosa

CFO/Administrator , PMA Headquarters

...wir von PMA, die wir auf den Inseln Pohnpei, Yap, Palau und den Philippinen leben und arbeiten, vereinen uns, um dem HERRN zu danken für Dich, lieber Michael, und deinen treuen, hingebenen Dienst für PMA. Du warst jetzt für 25 Jahre die Stimme von PMA Deutschland. Wenige Menschen veranschaulichen eine solche Hingabe. Danke Michael, dass du Gottes Berufung gefolgt bist. Danke, dass du in all den Jahren ein Mitarbeiter und Freund für uns auf den Inseln gewesen bist. Der HERR wird dir eines Tages zurufen: Gut gemacht mein treuer Diener. Dein Leben ist ein Vorbild für uns alle.

Nob Kalau

Präsident/CEO PMA Guam

...da meine Vorschreiber schon vieles Wesentliche geschrieben haben, was es zum Dienst dir, lieber Michael, zu sagen gibt, möchte ich mich einfach den Worten des Dankes für deinen treuen und hingebungsvollen Dienst für den HERRN bei PMA anschließen.

Wir vom Vorstand der PMA Deutschland sagen dir ganz herzlichen Dank für deine Arbeit mit dem Zuspruch aus 2 Chronik 15,7: Was ihr tut, wird der HERR belohnen.

Harald Hämmerling

Erster Vorsitzender PMA Deutschland



Vielfältige Aufgaben: Büroarbeiten in der Geschäftsstelle (oben links), mit dem Info-Stand unterwegs (unten rechts) und bereits 1974 Bewachung des ersten PMA Flugzeugs „Evangel“ auf der Durchreise in Wildberg.

Gottes Ruf

von Stefan Meier, PMA Pohnpei; Kurzzeitmissionar

Als ich im Januar 2015 den Info-Stand von PMA bei der Jugendmissionskonferenz JUMIKO besuchte, kam mir der Gedanke, dass Gott vielleicht möchte, dass ich in Mikronesien einen Einsatz mache. Es ist nun fast ein Jahr vergangen, seit ich im Dezember 2015 tatsächlich in Mikronesien ankam. Ich kann zurückschauen auf viele neue Erfahrungen, Abenteuer und vor allem gelernte Lektionen. Alles zusammen hat meinen Glauben stärker werden lassen, meinen Horizont erweitert und mich auf verschiedenste Weise wachsen und reifen lassen.

Worte sind nicht genug um auszudrücken, wie dankbar ich PMA, meiner Familie und meinen Freunden bin für alle Unterstützung, die sie mir während dieses Jahres zu Teil werden ließen. Die Kultur und das Inselleben von Pohnpei waren mir vollkommen fremd. Es war sehr interessant und auch herausfordernd, ständig neue Sachen zu lernen. Die



Stefan mit der Jugendgruppe auf Pohnpei; sie wurden durch ihn und seinen Dienst gesegnet und bereichert und er selbst ebenso durch die Jugendlichen.

Gemeindefamilie der PMF Gemeinde machte es mir leicht, neue Freunde zu finden und gute Beziehungen aufzubauen. Mit ihrer warmherzigen Gastfreundschaft nahmen sie mich schnell in ihrer Mitte auf.

Auf Pohnpei war ich verantwortlich für die Power Point Präsentationen in den Gottesdiensten sonntags und mittwochs, filmte und editierte Video-Clips, digitalisierte Mini-DVD-Kassetten und half in der Jugendarbeit mit. Selten hatte ich Langeweile oder fühlte mich alleine. Neben der Chorprobe, dem mittwöchigen Gottesdienst und der Jugendgruppe spielte ich oft abends Fußball und traf mich mit Freunden. Nob und Sylvia Kalau unterstützten mich in vielen Bereichen und trugen besonders zum Wachstum in meinem Glauben bei. Sie zeigten mir immer ihre Dankbarkeit und nahmen meinen Einsatz nie für selbstverständlich hin. Oft luden sie mich zu sich nach Hause ein zu einem guten Mittagessen oder zu Gesellschaftsspielen. Das alles motivierte mich und gab der Arbeit auch einen gewissen Spaß-Faktor.

Ich sollte ein Video drehen über die PMA Arbeit in den Philippinen und begleitete Nob, Melinda, Dr. John und Geneziel zu den Außeninseln, um die Menschen dort kennen zu lernen. Die philippinische Gastfreundschaft war etwas ganz Besonderes. Wir besuchten PMF Gemeinden auf den Polillo Inseln und verbrachten ein paar Tage im Bahay Kalinga Waisenhaus in Mindoro. Wir fuhren mit dem Boot von einer Insel zur anderen. Am Ende war es ein trauriger Abschied von neuen Freunden, doch ich werde

sie bestimmt eines Tages wieder sehen.

Noch eine spannende Reise war die Schifffahrt zur Außeninsel Nukuoro. Ein Freund von dort lud mich ein, ihn zu begleiten und seine Familie und Heimatinsel kennen zu lernen. Wir brauchten 2 Tage mit dem Schiff, um die 46 kleinen Inseln von Nukuoro zu erreichen. Weniger als 400 Menschen leben auf diesen entlegenen Inseln. Zusammen fingen wir Krabben und Fische und tauchten nach versunkenen Schiffen aus dem 2. Weltkrieg. Ein Urlaubsparadies– aber der Alltag auf einer so kleinen Insel bringt auch große Herausforderungen mit sich.



Stefan wurde für Nob und Sylvia sowie für Collin Romolow zum Familienmitglied; umso schwerer wurde der Abschied.

Ich konnte wirklich sehen, wie wichtig das Motto von PMA „Hoffnung bringen, Leben verändern“ ist und dass es zu 100 % stimmt – sowohl in Pohnpei wie auch auf den Philippinen. Ich kann PMA, meinen Freunden und meiner Familie nicht genug danken, für alles, was sie für mich getan haben und dass sie mir diesen Einsatz ermöglicht haben. All die Arbeit, die ich auf Pohnpei erledigen konnte, ist wirklich „peanuts“ verglichen mit dem Lohn, den ich ernten durfte. Lektionen fürs Leben, neue Freundschaften, Erfahrungen mit neuen Speisen und vor allem auch mein Glaubenswachstum. Nichts und niemand kann mir das nehmen. Ich werde meine Jugendgruppe vermissen, meine Freunde und alle PMA-Mitarbeiter. Pohnpei wird mir immer lieb sein und ich freue mich schon auf eine Rückkehr. Jetzt ist es jedoch Zeit zu sagen „Auf Wiedersehen“!

Stefan auf dem Sokehs Mountain; von hier aus hat er einen wunderbaren Blick über die ganze Insel, die er so lieb gewonnen hat.



Ein erneuter Besuch bei meiner PMA Familie

von Sebastian "Sebi" Urschitz, PMA Kurzzeitmissionar



Von Oktober 2013 bis Juni 2014 durfte ich bei PMA als Flugzeugmechaniker und in der Gemeinde mitarbeiten. Diese Zeit hatte mich sehr geprägt, weil ich viel über den HERRN und auch mich selbst lernen konnte. Ich war als Missionarskind aufgewachsen und nach meiner Zeit in Mikronesien war ich mir sicher, dass Gott mich in der Mission für Seine Sache einsetzen möchte.

Nachdem ich nach Österreich zurückgekehrt war, erwarb ich im April 2016 meine europäische Lizenz als Flugzeugmechaniker und hatte einige freie Zeit bis Juli. Dadurch bot sich mir eine wunderbare Gelegenheit für eine Reise nach Mikronesien, um dort mitzuarbeiten und alle Freunde und die PMA Familie wiederzusehen. Ich bin Gott so dankbar für diese Reise und die vielen Eindrücke, vor allem aber dafür, dass ich mich zur PMA Familie zählen darf.

So flog ich im Mai dieses Jahres nach Mikronesien und konnte auf meinem Weg nach Yap noch einen Zwischenstopp in Palau machen, um meinen guten Freund C.J. Misajon zu besuchen. Es war eine tolle Gelegenheit für mich, die Arbeit von PMA Palau und das Team sowie die Gemeindefamilie dort kennen zu lernen. Ich konnte im Hangar aushelfen und auch beim Renovieren der Wohnung für die Pastorenfamilie Hammond, die bald darauf ankommen sollte. Es war ein kurzer, aber sehr gesegneter Besuch und ich bin Gott wirklich dankbar für die neuen Freunde und die großartigen Erfahrungen.

Die Zeit in Yap war sehr ausgefüllt. Vom 6. bis 11. Juni hielten wir die jährliche Ferienbibelschule (Vacation Bible School – VBS) für die Kinder von den Außeninseln, die auf Yap wohnen. Die VBS wurde von Pastor Petrus Haleyalgiy zusammen mit einem kleinen aber sehr motivierten Team der PMF Gemeinde auf Yap organisiert. Das Motto der Woche lautete „Den Fußstapfen Jesu folgen“. Mit Hilfe einiger Bibelgeschichten lernten die Kinder was es ganz praktisch heißt, Christ zu sein. Jeden Tag kamen ungefähr 65 Kinder zwischen 4 und 12 Jahren. Viel Spaß hatten sie mit den Bastelarbeiten, Bewegungsliedern und



Die jungen Leute lernten bei der Jugendfreizeit viel zu dem Thema „Wer wir sind in Christus“. Es war eine schöne und gesegnete Zeit.

Spielen. Die Essenspausen waren auch ein täglicher Höhepunkt. Wir sind sehr dankbar, dass viele Eltern ihren Kindern erlaubten, an der VBS teilzunehmen und dass sie mehr über Gottes Wort und Seine Liebe erfahren konnten.

Gleich nach der VBS hielten wir eine Jugend-

freizeit. Sie wurde gemeinsam von den vier evangelikalen Gemeinden auf Yap durchgeführt. Ungefähr 50 Jugendliche nahmen daran teil und das Motto der Woche lautete „Wer wir sind in Christus“. Wir erfuhren, was es bedeutet, Salz und Licht der Erde zu sein und dass wir alle Botschafter Jesu Christi sein sollen. Jeden Tag bereitete eine der Gemeinden das Essen für die Jugendlichen, was sehr gerne angenommen wurde. Natürlich hatten wir auch viele Spiele im Programm. Am Sonntag, dem 19. Juni, veranstalteten wir zum Abschluss der Freizeit ein Fest mit einem gemeinsamen Gottesdienst aller vier Gemeinden. Die Jugend hatte ein besonderes Anspiel vorbereitet zu dem, was sie in den Lektionen gelernt hatte.

Die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen, dazu die Arbeit im Hangar bei der Instandhaltung und Bearbeitung der Flugzeuge füllte meine Tage und leider gingen die beiden Monate zu schnell vorbei.

Im September beginne ich eine Bibelschulausbildung, um Gottes Wort besser kennen zu lernen und mich auf den Missionsdienst vorzubereiten. Danach, so Gott will, würde ich sehr gerne bei PMA einsteigen und so schnell wie möglich wieder in Mikronesien arbeiten. Bitte beten Sie mit mir, dass ich den Willen des HERRN in meinem Leben erkenne und tue.



Die Kinder der Ferienbibelschule (VBS) formten einen großen Fußabdruck, entsprechend dem Thema „Den Fußstapfen Jesu folgen“.

Wieder zurück!

von Rebekkah und Stéphane Christen, Kurzzeiteinsatz, PMA Yap

Voller Freude flogen wir dieses Jahr mit unseren 4 Kindern wieder für einen Kurzzeiteinsatz (3 Monate) nach Yap. Wir sind aus der Schweiz, wo Stéphane als Helikoptermechaniker bei Swiss Helicopter arbeitet, während sich Rebekkah neben ihrem Beruf als Lehrerin um die Kinder kümmert. Vor über 15 Jahren, also vor unserer Hochzeit, war Rebekkah als Lernhelferin bei einer PMA Familie auf Yap. Vor drei Jahren konnten wir als junge Familie schon einmal nach Yap zurückkehren und einige Zeit sowohl im Flugbetrieb als auch in der Gemeinde mitarbeiten.

Dieses Mal half Stéphane hauptsächlich im Hangar, Rebekkah unterrichtete die Kinder und nahm am Frauenbibelkreis teil. Es gibt immer etwas zu tun und vieles, über das man schreiben könnte.

Wir kamen rechtzeitig in Yap an, um die Auferstehungsfeier an Ostern mit zu erleben. Früh am Sonntagmorgen, sogar noch vor Sonnenaufgang, kam die PMF Gemeinde auf dem Gelände an der Lagune zusammen, um die Auferstehung Jesu zu feiern. Obgleich wir nur ein paar Stunden Schlaf nach einer mehrtätigen Anreise aus der Schweiz bekommen hatten, war es eine wunderbare Gelegenheit, hier auf unserer geliebten Insel alte Freunde wieder zu sehen und neue kennen zu lernen!

Als wir auf Yap ankamen, herrschte gerade eine schwere Dürre. Es gab mehrere Buschfeuer und an einem Abend sahen wir sogar die Flammen von unserem Schlafzimmerfenster aus. Daher war jeder kleine Tropfen Regen ein besonderer Segen. Als es endlich richtig zu regnen anfang, rannten unsere Kinder nach draußen und genossen den ‚tropischen Segen‘.

Ein weiterer Höhepunkt war die Ferienbibelschule. Unsere beiden älteren Töchter konnten schon mitmachen und hatten viel Spaß mit ihren Freunden, wobei sie ohne es zu merken ihre Englischkenntnisse sehr verbesserten. 65 Kinder hatten sich angemeldet und kamen jeden Tag zur Gemeinde. Pastor Petrus erzählte ihnen eine Bibelgeschichte und Sebi, ein Kurzzetler aus Österreich, und viele andere Jugendliche waren verantwortlich für die Spiele, andere Aktivitäten und Bewegungslieder. Wir freuten uns sehr, dass wir im Team mithelfen konnten, wo es nötig war.

Die Zeit verging sehr schnell und der Abschied von Yap und unseren Freunden kam bald. Das war für uns beide genauso schwer wie für unsere Kinder! Aber wir danken Gott, dass wir diesen wunderbaren und gesegneten Sommereinsatz machen durften und Er uns sicher und bewahrt wieder nach Hause brachte. Und schon jetzt freuen wir uns darauf, möglichst bald wieder zu den Inseln und den Menschen, die uns so ans Herz gewachsen sind, zurückzukehren!

Für Rebekkah und Stéphane Christen und ihre Kinder war es ein herzliches Wiedersehen mit ihren PMA und PMF Freunden, und sie hatten einen wundervollen Sommer auf Yap. Der Abschied fiel ihnen schwer, und es ist ihr Wunsch, wieder zurück zu kommen auf die Insel, die ihnen schon zum Zuhause geworden ist.



Schnelle Hilfe nur durch die Luft möglich

von Rainer Hechenrieder, Essen-Burgaltendorf



Im Frühjahr durfte ich mit einer kleinen Reisegruppe die Haupt-Einsatzorte der PMA (Pacific Mission Aviation) in Mikronesien besuchen. Die Arbeit der PMA wird von unserer Gemeinde schon seit 1977 unterstützt und befindet sich auf den Inseln Yap, Palau, Pohnpei und Guam. Mikronesien ist mit einer Fläche von ca. 4 Millionen km² etwa 10 x so groß wie Deutschland, hat aber nur 700 km² bewohnbare Landfläche mit etwa 150.000 Einwohnern.

Die Außeninsel Ulithi vor der mikronesischen Insel Yap ist das beste Beispiel dafür, wie notwendig die Hilfe durch kleine Flugzeuge in Mikronesien ist. Ostern 2015 wurde die Insel Ulithi durch einen Taifun schwer verwüstet. Die Schule wurde so stark zerstört, dass der Unterricht bis jetzt nur in Zelten stattfindet. Wohnunterkünfte wurden nur notdürftig wieder hergestellt. Baumaterialien hier anzuliefern, ist fast unmöglich. Schiffe fahren sehr unregelmäßig, und es kann nicht geplant werden, wann benötigte Hilfsgüter wirklich ankommen. Die PMA hat ihren Hangar mit den Flugzeugen direkt am Flughafen Yap. Dadurch kann die Hilfe mit den kleinen Flugzeuge (Flugzeit ca. 30 Minuten) sofort erfolgen. Krankentransporte können auch kurzfristig geleistet werden, da auf Yap ein Krankenhaus betrieben wird und notwendige Erstversorgung möglich ist. Durch die PMA ist auf Yap eine kleine Gemeinde entstanden, die von einem einheimischen Pfarrer geleitet wird und in der die Piloten mit ihren Familien mitarbeiten.



Es war sehr beeindruckend, wie die Menschen dort fröhlich Gottesdienst feierten. Es muss nicht in großen Gemeindezentren sein, ein angemieteter Schulraum mit Klappstühlen tut es auch.

Das gleiche gilt für die Insel Palau. Auch hier können die beiden Flugzeuge der PMA wichtige Dienste leisten. Wir erlebten hier direkt, welche Hilfe der Flugdienst ist. Mit einem Boot besuchten wir die Außeninsel Angaur. Die Männergruppe der PMA Gemeinde Palau hatte ein Arbeitswochenende in der dortigen Kirche geplant. Auf Grund der unruhigen Wetterlage auf See (trotz strahlendblauem Himmel) wurde lange überlegt, ob die Tour wirklich gemacht werden sollte. Die Schifffahrt dauerte dann ca. 5 Stunden, der Rückflug nur 25 Minuten. Neben der Hauptfinanzierung durch Spenden können durch Regierungs- und Passagierflüge auch Einnahmen zur Kostendeckung beitragen.

Auf Pohnpei wohnt und arbeitet der Leiter der PMA, Norbert Kalau, mit seiner Frau. Pohnpei ist nochmal 2000 km von Palau entfernt. Hier ist eine große Gemeinde entstanden. Das ist hier auch der Hauptarbeitszweig. Flugdienst wird hier nicht angeboten. Neben dem Gottesdienst am Sonntag mit ca. 300 Menschen und dem Kindergottesdienst finden in der Woche Kinderstunden, Männerarbeit und Bibelstunden statt. Norbert Kalau ist dort auch der Hauptpastor. Es finden auch Konferenzen statt, auf denen die einheimischen Pastoren zu Schulungen und Weiterbildung eingeladen werden. An das Gemeindegelände grenzen auch die PMA-Druckerei und die Radiostation, von der täglich christliches Programm über Kurz- und Mittelwelle ausgestrahlt wird. Hier hat auch die „Sea Haven“ ihren Heimathafen, ein Schiff, das mit Operationsraum und Zahnarztpraxis ausgerüstet ist oder zum Transport von Hilfsgütern genutzt wird.

Auf Guam hat die PMA eine Gemeinde und die kaufmännische Verwaltung. Da Guam eine amerikanische Insel ist, können hier viele administrative Dinge besser geregelt werden, zumal alle Flugverbindungen nach Micronesien über Guam gehen.

Es war ein beeindruckender Einblick in die Arbeit vor Ort, der mir einmal mehr verdeutlicht hat, wie wichtig die Unterstützung der PMA auch durch unsere Gemeinde ist.



In Memoriam: Klara Moser

* 16. Mai 1947

† 28. September 2016

Unsere PMA Familie, in Guam, Mikronesien und auf den Philippinen mit allen Vorständen, gemeinsam mit Vorständen und Mitgliedern von PMA Schweiz, PMA Deutschland und PMA Kanada, ist traurig über den Heimgang von Klara Moser, der stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden von PMA Schweiz. Unsere Gebete gelten der Familie, dass sie Kraft und Trost vom HERRN erhält. Wir freuen uns für Klara, dass sie jetzt bei unserem Herrn und Heiland Jesus Christus ist und Ihn nun von Angesicht zu Angesicht sehen darf.

Wir wollen freudig und dankbar an sie denken, vor allem an ihren treuen Dienst für den HERRN, ihr anhaltendes Gebet und ihren engagierten Einsatz für PMA und besonders die Missionare und Kurzzeitler aus der Schweiz, deren Arbeit Eindruck auf viele Menschen gemacht und viele für die Ewigkeit beeinflusst hat.

Jesus spricht zu ihr: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt; und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird in Ewigkeit nicht sterben. Glaubst du das?“ Johannes 11, 25-26

Klara Moser mit ihrem Enkelkind - das waren für sie immer wertvolle Momente. Es war für sie ein Segensgeschenk Gottes, und sie sah auch darin einen Beweis der nie endenden Güte des himmlischen Vaters.



Deutschland - neuer Geschäftsführer demnächst berufen

Gott hat die Gebete um einen Nachfolger für unseren Geschäftsführer Michael Lange erhört, der am 1. Mai 2017 in Rente gehen wird. Zwei Bewerber sind in der engeren Wahl, und die **Entscheidung** soll bei der nächsten **Vorstandssitzung am 14. Oktober** fallen. Bitte beten Sie mit für die richtige Entscheidung. Wir denken, dass wir Ihnen dann in der Dezemberausgabe unseres Insel Echos den neuen Geschäftsführer vorstellen können. Danke für all Ihre Gebete!

Palau

Nachdem wir endlich das benötigte Stück Land am Flughafen bekommen haben, bereiten wir den **Bau unseres Hangars** vor, der dringend zum Schutz der Flugzeuge, vor allem bei Stürmen und Taifunen, nötig ist. Mehr als 300.000 Euro wird das kosten und noch ist längst nicht alles Geld zusammen. Wir vertrauen dem HERRN, dass er uns die nötigen Mittel schenken wird. Bitte beten Sie mit uns dafür!

Unseren **Missionarsfamilien Schulz und Klassen** geht es weiterhin gut. Sie setzen sich sehr ein in vielen Bereichen und tun einen guten Dienst. Die Spendeneingänge bei Familie Schulz haben zwar das Defizit noch nicht gedeckt, aber wir sind auf einem guten Weg. Vielen Dank, wenn Sie weiter für Familie Schulz und Familie Klassen beten.

Yap

Simon Hämmerling freut sich schon auf seinen baldigen Heimataufenthalt in Deutschland, der voraussichtlich im Nov./Dez. beginnen wird. Ein genauer Termin steht noch nicht fest. Bitte beten Sie auch weiterhin für ihn und dann auch für die Zeit in Deutschland.

Lance und Lana Ferguson, ein deutsch-amerikanisches Ehepaar, wird mit ihren Kindern demnächst nach Yap ausreisen, wo Lance als Pilot eingesetzt werden soll. Beten Sie bitte auch für die Familie Ferguson um ein gutes Abschied nehmen und ein schnelles Einleben in Mikronesien.

Pohnpei

Sabine Musselwhite wird am 27. Oktober wieder für etwa 9 Monate nach Pohnpei ausreisen. Dort warten viele Aufgaben auf sie, und sie wird Nob und Sylvia Kalau zur Hand gehen und in der Frauenarbeit mithelfen. Beten Sie auch für ihren Einsatz.

Termine

Hier stellen Mitarbeiter von PMA die Arbeit der Mission vor. Wir würden uns freuen, Sie bei einer dieser Veranstaltungen begrüßen zu können.

22/23. Okt. 2016: 19 Uhr Missionsabend, 10 Uhr Missionsgottesdienst in der EFG in **04651 Bad Lausick**, Leipziger Str. 11, mit Michael u. Esther Lange und Sabine Musselwhite

13. Nov. 2016: 14.00 Uhr Missionsnachmittag in **76703 Kraichtal-Unteröwisheim**, Liebernzeller Gemeinschaft, Hildastr. 32 mit Michael Lange und Mitarbeitern

20. Nov./18. Dez 2016: jeweils 15.30 Uhr Bibel- und Missionsstunde in **72172 Sulz-Holzhausen**, Altenheim Patmos, Patmosstr. 12, mit Michael Lange

08. Jan. 2017: ab 8.30 Uhr Infostand beim Jugendmissionskongress **JUMIKO** in der neuen **Messe in Stuttgart** mit mehreren Mitarbeitern von PMA Deutschland

Postvertriebsstück
E 3792 DPAG
Insel Echo
Missionsflugdienst
im Pazifik
Im Denzentel 2
76703 Kraichtal
Entgelt bezahlt

Monatsspruch Oktober 2016:

*Wo aber der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit.
2. Kor. 3,17*

Briefe

von Melinda R. Espinosa, Hauptgeschäftsführerin Guam

„Es ist ja offenbar, dass ihr ein Brief des Christus seid, durch unseren Dienst ausgefertigt, geschrieben nicht mit Tinte, sondern mit dem Geist des lebendigen Gottes, nicht auf steinerne Tafeln, sondern auf fleischarne Tafeln des Herzens.“ 2. Korinther 3, 3

Ich bekomme viele Briefe von Unterstützern und Freunden per Post oder E-Mail und so habe ich viele Menschen „kennengelernt“. Es gibt welche, die von Anfang an treue Unterstützer von PMA waren und andere, die durch PMA Missionare dazu gekommen sind.

Ich bekomme Briefe, die mich vom Tod eines lieben Menschen in Kenntnis setzen, freudige Heiratsanzeigen, Rundbriefe über Veränderungen im Leben, Gebetsanliegen und solche, die Ermutigung mit Bibelstellen und lieben Worten geben wollen und mitteilen, dass für uns gebetet wird. Ich arbeite ja “hinter den Kulissen” und so sind diese Briefe – nicht zu vergessen auch die Telefonanrufe – für mich eine schöne Art, mit denen Verbindung zu haben, die aktiv mitwirken an unseren Missionsdiensten, weil sie die hinter unseren Missionaren und der Arbeit auf den Inseln stehen. Ich danke Gott für diese großartige Verbindung! Gott schweißt uns zusammen, und miteinander tragen wir zum Bau Seines Reiches auf den Inseln bei.

Ihre Freundschaft, Gebete und Unterstützung sind mir ganz wichtig! Sie ermöglichen es uns, Gottes Wort weiterzugeben – Seinen Liebesbrief, der jedem Menschen von Seiner großen Liebe, Seiner wunderbaren Gnade und Seiner Macht erzählt, die alle rettet, die an Ihn glauben!

Vielen Dank, liebe Freunde!
Gott segne euch reichlich!

